



Tübingen, 08.07.2023

Bericht Theateraufführung „Die 3 Räuber“

Am 13.12.2022 besuchte ich mit meiner 1. Klasse („Erdmännchen“) die Aufführung „Die 3 Räuber“ im Landestheater Tübingen (großer Saal). Glücklicherweise ist das Theater fußläufig von unserer Schule aus zu erreichen, so dass wir keine lange Anfahrt hatten.

Im Vorfeld hatten die Kinder das entsprechende Bilderbuch von Toni Unger schon bei mir im Deutschunterricht kennengelernt. Einige wenige Kinder hatten die Aufführung bereits mit ihren Eltern gesehen und berichteten davon. U.a. kam zur Sprache, dass das Stück recht gruselig sei. Da ich das auch schon von anderer Seite gehört hatte, sind wir darauf eingegangen und haben besprochen, wie so eine gruselige Stimmung erzeugt werden kann und wie man in der Aufführung damit umgehen kann, wenn es zu spannend wird.

Im Theaterfoyer mussten wir lange warten, wurden aber schlussendlich in den Saal gebeten. Für viele Kinder war das der erste Besuch in einem Theater, der große Saal im LTT war aber auch für die anderen Kinder wieder ganz neu beeindruckend in der Größe und im Aufbau.

Das Stück fing dann tatsächlich recht furchteinflößend ein: Ein Grabstein mit Inschrift „Mama Papa“, davor das Waisenkind, alles sehr dunkel gehalten, düstere Musik usw. Die begleitende Kollegin, die am anderen Ende der Reihe saß, hat mir im Anschluss erzählt, dass tatsächlich einige Kinder die Spannung nicht aushalten konnten und mit ihr eine Weile rausgegangen sind.

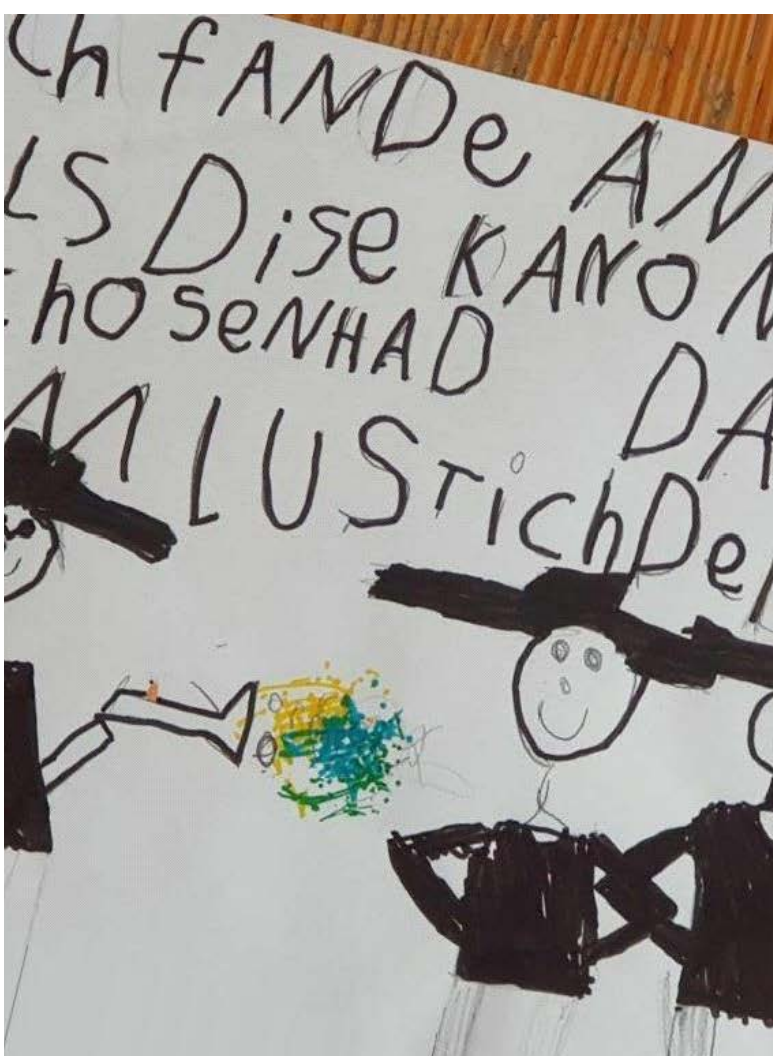
Ansonsten war das Stück kindgemäß gestaltet, zwischendurch auch sehr lustig und abwechslungsreich. Die Kinder wurden z.B. bei der Suche nach den Räubern mit einbezogen, konnten laut rufen usw.

Einer der Hauptdarsteller war erkrankt, wurde aber durch einen Kollegen gut ersetzt.

In den nächsten Unterrichtsstunden haben die Kinder kurze Bericht und Bilder zum Theaterbesuch gestaltet. Daraus wurde ein Buch gestaltet für die Klassenbibliothek. Es wurde auch besprochen, dass v.a. das Ende des Bilderbuches in der Theaterfassung gar nicht vorkam und dass das oft so ist, wenn ein Theaterstück oder ein Film eine Buchvorlage umsetzt.

Alles in allem war es für die Kinder ein beeindruckender Vormittag, der ihnen noch lange in Erinnerung geblieben ist und auch im Laufe des Schuljahres immer wieder thematisiert wurde.

Regine Forscher
Französische Schule Tübingen



Theater-Geschichten von den Erdmännchen

Dezember 2022



Die drei Räuber fanden
ein Mädchen im Wald.



Manuel

Die Täter hatten Geld gestohlen.
Und die Bewohner haben sich
gewundert,
dass die Räuber so viel Geld geholt
hatten.

Und das war schön.

Fallou



Es war einmal ein Kind, das ging ins
Theater und guckte „Die 3 Räuber“.



Tilda

Im Theater kamen „Die 3 Räuber“.

Einer hatte eine Donnerbüchse.

Neo



Ich fand es gut, die drei Räuber.

Freddie



Wir waren im Theater.

Wir haben „Die drei Räuber“ geschaut.

Pauline



Bericht über die Theaterprojekte in der Französischen Schule/Tübingen

Aus schulorganisatorischen Gründen startete das erste Theaterprojekt erst nach den Winterferien mit den Großen Panthern. Zu Beginn wurden regelmäßige wöchentliche Treffen durchgeführt, bei denen sich die Kinder langsam an das Theaterspielen herantasten konnten. Bei Bewegungsspielen und Übungen mit der ganzen Lerngruppe, sowie bei einzelnen Improvisationsübungen zu zweit, konnten die Kinder sich im Theaterspielen ausprobieren und neue Erfahrungen machen. Sie konnten sich so in verschiedenen Rollen versuchen und sich selbst in verschiedenen Stimmungen und Gefühlen erfahren.

Parallel zu dieser Hinführung zum Theaterspielen, arbeitete die Lehrerin mit den Kindern an einem Thema für das geplante Theaterstück, das wiederum auch in den zu schreibenden Geschichten der Kinder seinen Niederschlag finden sollte. Die Kinder legten sich dann auf das Thema: „Arm und reich“ fest und schrieben dazu eigene Geschichten. Manche schrieben alleine, andere taten sich zu Kleingruppen zusammen, um ihre Einfälle und Ideen zu Papier zu bringen.

Vor den Faschingsferien wurden die Geschichten eingesammelt und dann von dem Theaterpädagogen Eberhard Schillinger durchgelesen. Aus diesen Geschichten wurden dann Figuren, Themen und Szenen herausgefiltert und zu einem Theaterstück verarbeitet.

Am Ende stand ein Theaterstück mit dem Titel: „**Die Obdachlosenbande**“, in der obdachlose Kinder in New York sich durchschlagen und versuchen sich für eine bessere und gerechtere Welt einzusetzen, in dem sie in Robin Hood Manier, den Reichen das Geld abnehmen und es an Bedürftige abgeben. Dabei kommen sie auch den Machenschaften des mächtigen Mafiabosses Don Donnerhuf und dem korrupten Bürgermeister in die Quere, denen sie am Ende auch das Handwerk legen. Nach den Faschingsferien wurde den Kindern das Theaterstück vorgestellt und nach den Wünschen der Kinder die Rollen verteilt. Die Kinder der „Großen Panther“ gingen dann mit großem Eifer dann die Texte zu lernen und hatten viel Spass bei den Proben.

Während der Probezeit brachten die Kinder Sachen zum Verkleiden und Dinge mit, die zum Theaterspielen gebraucht wurden. Auch der Schulfundus wurde nach passenden Kostümen für verschiedene Rollen durchforstet. Der Theaterpädagoge brachte ebenfalls aus seinem Bestand Kostüme und Elemente für das Bühnenbild mit. So formte sich langsam das Theaterstück und am 5.5.2023 wurde es zweimal aufgeführt. Morgens für die anderen Lerngruppen der Schule und abends für die Eltern, Großeltern, Geschwister und Freunde.

Vor den Aufführungen wurden die Kinder, entsprechend ihren Rollen, noch von den Müttern geschminkt. Alle hatten Lampenfieber aber meisterten ihren Auftritt mit Bravour und bekamen von ihren Mitschülern, den Lehrern und ihren Eltern viel Lob.

Nachdem die „Großen Panther“ ihr Theaterstück nach den Faschingsferien erhalten hatten, begann die Theaterarbeit mit den „Großen Tigern“ ebenfalls mit Spielen, Übungen und kleinen Improvisationen. Es stellte sich schnell heraus, dass diese Lerngruppe von ihrer Zusammensetzung her viel schwieriger war, wie die Großen Panther. Sehr viele Jungen die unkonzentriert waren, sich sehr provokativ verhielten und die Arbeit sehr erschwerten. Es mussten öfters Einzelne weggeschickt werden, weil sie sich nicht an die Regeln hielten. Der Lehrer und der Theaterpädagoge bemühten sich Interesse und Begeisterung für das Theater zu wecken. Auch beim Geschichten schreiben viel das Material für ein Theaterstück mager aus und hielt sich eher im Allgemeinen oder bestimmte Themen wollten wir als Pädagogen nicht unbedingt im Theaterstück.

So kamen Vorschläge wie: Killer, Mord, Psychopath, Magie, Drogen, Fortnite spielen, Streit zwischen zwei Familien etc.. Allgemeiner Tenor war, dass sie eine gruselige, spannende Geschichte wollten! Wie konnte man diese Bedürfnisse befriedigen? Der Theaterpädagoge schrieb eine Geschichte über Kinder die sich im Wald verirrt und dann von einem Troll in seinem Haus festgehalten wurden. Sie durften erst wieder gehen, wenn sie den Troll durch eine Geschichte zum Lachen gebracht hatten, denn er war von einer bösen Fee in den Wald verbannt.

Nun versuchten die Kinder dem Troll eine Geschichte zu erzählen, die ihn zum Lachen bringen sollte. Sie erfanden eine Geschichte über eine Gräfin und ihre Nichten und einem Schloss mit einer verbotenen Tür, die von niemand geöffnet werden durfte, und hinter der Tür waren Vampire eingesperrt. Einer der Vampire war ein Vegetariervampir. Die neugierigen Nichten öffneten die verbotene Tür und nur mit Hilfe eines Vampirjägers konnten sie die Vampire besiegen und den Vegetariervampir erlösen und durch ein lustiges Ende brachten sie den Troll zum Lachen und so war er und die Kinder erlöst.

Dem Theaterstück wurde von den Kinder der Titel: „**Das Lachen des Trolls**“ gegeben.

So war das Theaterstück gruselig und spannend mit düsteren Elementen, die aber durch lustige Szenen aufgeheitert wurden und in einem Happy End endete.

Die Rollen verteilte der Lehrer mit den Kindern. Die Hoffnung, dass die schwierigen Kinder über das Spielen der Rollen zu mehr Disziplin und Begeisterung kommen würden, hat sich zu Beginn leider nur teilweise erfüllt. Auch die Proben waren sehr anstrengend, weil ständiges Stören und Unkonzentriertheit bestimmter Schüler die Stimmung trübte. Doch das Näherrücken der Premiere bewirkte ein kleines Wunder und die Proben wurden konzentrierter und man bemerkte plötzlich, dass sie sich nicht blamieren wollten und sich mehr Mühe gaben. Und so kam es, dass die Aufführungen am 21.7.2023 gut funktionierten. Auch sie spielten zwei Aufführungen, einmal für die Kinder der Schule und einmal für die Eltern, Großeltern und Geschwister.

Ein Happy End nach den anstrengenden Proben und am Ende waren alle Kinder, Lehrer, Theaterpädagoge und die Eltern glücklich und zufrieden.









